

Kultur- und Erlebnisachse Strunder Bach

Der Strunder Bach ist die Leitlinie dieses Korridors/ Grünzuges von Bergisch Gladbach – Herrenstrunden bis ans Rheinufer in Köln-Mülheim. Ziel ist, die Wegeachse möglichst in der Nähe des Bachufers zu führen und die Bachaue als prägendes und bis Buchheim für den Grünzug dominantes Element zu stärken und weiter zu entwickeln. Die Landschaftsräume, die von der Wegeachse passiert werden, sind ebenso im Sinne von Nutzung, Natur und Landschaft weiter zu entwickeln und aufzuwerten.

Bereich Strunder Mühle

Der erste Abschnitt auf Kölner Stadtgebiet ergibt sich im Erholungsraum Thielenbruch, westlich der Gierather Mühle bis Strunder Mühle.

Die bestehende Wegeachse entlang des Umbaches wird im Anschluss an die Maßnahme der Stadt Bergisch Gladbach in der Oberfläche erneuert, mit einer neuen Wegeführung über die bestehende Brücke zur Strunder Mühle geführt. Von der Brücke bis zum Beginn der Straße wird der vorhandene, schmale Asphaltweg entsiegelt und 3m breit in wassergebundener Wegedecke ausgebaut. Das Wegebänkett wird von Aufwuchs freigemacht und mit Rasen eingesät.

Vom Prinzip, die Wegeachse möglichst in der Nähe der Strunde zu führen, wird hier abgewichen, um den Geschützten Landschaftsbestandteil als Rückzug für Pflanzen und Tiere nicht zu stören. Es wird mit kleinen Ergänzungen auf bestehende Wege zugegriffen.

Kurz vor der Strunder Mühle mündet die Wegeachse in den Mühlenhofsweg ein. An der Strunder Mühle trifft der Erholungssuchende wieder auf die Strunde. Die Weiterführung des Weges erfolgt über Gierather Straße und Hardthofstraße. Ende der Ortslage, wo sich der Landschaftsraum von Hardthof und Thurner Hof öffnet, biegt die Wegeachse entlang des vorhandenen Reitweges wieder Richtung Strunder Bach ab. An dieser Stelle ist mit dem geplanten Ausbau der Hardthofstraße in einem späteren Bauabschnitt eine Überquerungshilfe und Grünzugvernetzung zur Eggerbachaue und weiter zum Königsforst vorgesehen.

Bereich Thurner Hof

Der Ausbau erfolgt ab Hardhofstraße bis Thurner Hof größtenteils in wassergebundener Wegedecke in einem neben dem Reitweg zu öffnenden Korridor (ca. 30m) zwischen Bach und Wiesen. Die Zäune werden um ca. 20m in die Weide versetzt. Die Weidenutzung bleibt erhalten. Sowohl die Bachaue, als auch Siedlungsrand und damit das Landschaftsbild sollen durch neue Baumpflanzungen bei gleichzeitiger Entfernung von Fremdgehölzen aufgewertet werden. Mit den Pächtern der Weideflächen (städtisches Eigentum) wurde Einvernehmen erzielt.

Am Siedlungsrand und entlang der Wiesen werden neben einigen markanten Einzelbäumen, die langfristig neue positive Merkzeichen setzen sollen, vor allem Obstgehölze (alte Kultursorten) zur Stützung der Kulturlandschaft neu gepflanzt. Auch dies ist ein grundsätzliches Thema entlang dieser Kultur- und Erlebnisachse. In diesem Bereich Thurner Hof werden mehr als 50 neue Bäume gepflanzt.

Um Zwischenfälle, die sich aus bestehenden Nutzungen des Reitbetriebs an der Reithalle und am Reitplatz kurz vor der Thurner Mühle ergeben, wird die Wegetrasse südlich um den Reitplatz herumgeführt. Ab dem Reitplatz wird der Weg mit Betonsteinen befestigt, da die Wegeoberfläche sonst durch den Reitbetrieb zu stark beeinträchtigt würde.

Bereich Mielenforster Straße bis Dellbrücker Mauspfad

Ab Einmündung Mielenforster Straße verläuft die Wegetrasse entlang der Straße auf vorhandenen und mit dem Straßenausbau aufzuwertenden Rad- und Fußwegen. Weiterführung durch die Sportanlage TV Dellbrück bis Grafenmühlenweg. Die Wegetrasse ist innerhalb der Sportanlage als öffentliche Wegetrasse festgeschrieben. Die Nutzung durch Radfahrer ist mit dem Verein vertraglich geregelt. Die Neugestaltung der Wegetrasse erfolgt in enger Abstimmung mit Sportamt und Verein. Sich ergebende Nutzungsüberschneidungen sind bei der Planung zu berücksichtigen, Konflikte sind zu minimieren.

Vom Parkplatz aus ist eine neue Führung der Wegetrasse zum Grafenmühlenweg mit Anschluss an die bestehende Grünfläche vorgesehen. Im Bereich des

Parkplatzes wird der Weg teilweise auf den bestehenden Asphaltflächen geführt, erfährt im Übergang zur Orientierung und zur Verdeutlichung gegenüber dem PKW-Verkehr einen Neuausbau mit Betonsteinen.

Die Bordsteine am Grafenmühlenweg werden abgesenkt. Der Gehweg vor der frei geräumten Grundstücksparzelle wird ergänzt.

Die Bachquerung erfolgt über eine neu konzipierte Brücke. Die Konstruktion ist noch in der Entwurfsphase. Die Kosten, das gilt auch für die etwa baugleiche neu vorgesehene Brücke im Bereich Iddelsfeld halten sich an den vorgegebenen finanziellen Rahmen.

Im Bereich Dellbrücker Mauspfad wird sich eine neue Überquerungshilfe ergeben. Die Bordsteine werden abgesenkt. Weitgehender Rückbau der Einfassungsgitter.

Bereich Iddelsfeld

Die vorhandene Wegetrasse nördlich der Strunde wird bis Neufelder Strasse in der Oberfläche erneuert. Östlich der, der Iddelsfelder Mühle vorgelagerten Wiese und in Verlängerung des vorhandenen Stichweges von der Dabringhauser Straße aus wird eine neue Wegetrasse nach Süden, den Bach mittels einer neuen Brücke querend bis Neufelder Strasse geführt. Die Querachse schließt an den Grünzug und an die Siedlung Oberiddelsfeld an. Der Anschluss zur Herrenstrunder Straße und dessen Siedlungsteil wird am Ende der Sackgasse mit einer Rampe hergestellt. Zusammen mit der in Höhe Iddelsfelder Mühle vorgesehenen neuen Wegetrasse zur nördlich gelegenen Märchensiedlung entsteht eine für den Stadtteil wesentliche Grünvernetzung.

Zur Realisierung der Wegetrasse bis Märchensiedlung und darüber hinaus bis an die Landschaftsräume nördlich Bergisch Gladbacher Straße ist eine mit der KVB vereinbarte Querung der Bahngleise vorgesehen. Mit dem Wegeausbau von der Dabringhauser Straße bis Märchenstraße kann dieser Überweg, der im Entwurf seitens der KVB aktuell vorliegt, realisiert werden.

Dort, wo die Wegeachse im Bereich nördlich des Krankenhauses auf die Neufelder Straße trifft, wird sie entlang der Straße nach Norden geführt und biegt dann in die

Iddelsfelder Straße Richtung Schweinheim und Isenburg ab. Die Querung der Neufelder Straße in den Grünbereich des Krankenhauses würde derzeit in einer Sackgasse enden, da eine weitere Führung des Weges entlang der Strunde an den Besitzverhältnissen der Flurstücke scheitert. Dies ist in einer nächsten Planungsphase weiter zu entwickeln.

Fortführung der Wegeachse

Von Neufelder Straße wird die Wegeachse entlang vorhandener Straßen bis zum Lupenraum Isenburg geführt. Ab Maria-Himmelfahrt-Straße dann auf vorhandener Wegetrasse. Aufwertung von Bach- und Wegrand. Die Sanierung von Mauerbereichen, die die Strunde einfassen oder das Erneuern von Zaunelementen entlang der Straßen- und Wegetrasse gehören nicht zu den Maßnahmen zur Realisierung von Wegeachse und Lupenräumen. Diese Maßnahmen sind im Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen des Gewässers oder Sicherungsmaßnahmen an Straßen zu betrachten.

Außerhalb der Lupenräume (siehe Beschreibung im Anschluss) wird die Wegetrasse bis Mülheim auf bestehenden Wegen und auf vorhandenen Straßen geführt. Das Leitsystem soll die Achsenführung gewährleisten und verdeutlichen. Wesentliche Straßenquerungen und Straßen begleitende Wege werden auf sichere Führung von Fußgängern und Radfahrern geprüft und in Qualität und Effektivität verbessert. Dies ist vor allem auch am Buchheimer Ring im Übergang zur Merheimer Heide und in der Fortführung von Buchheim, Arnsberger Straße bis Mülheim dringend gefordert und ist deshalb noch in der weiteren Abstimmung.

LUPENRAUM „LANDSCHAFTSPARK ISENBURG“, KÖLN- HOLWEIDE

Das Ensemble Isenburg mit seiner vorgelagerten, wenig genutzten, öffentlichen Grünfläche bildet den Abschluss des Landschaftsraums in Köln-Holweide. Im Landschaftsplan ist das gesamte Ensemble als Geschützter Landschaftsbestandteil festgesetzt.

Die Sicherung von Resten der bäuerlichen Kulturlandschaft steht in diesem Lupenraum im Mittelpunkt des Interesses. Die große Wiesenfläche soll im Ursprungszustand erhalten und mit Obstbäumen bestückt werden. Die Obstbäume rahmen eine filigrane ‚Landschaftsskulptur‘, die sich thematisch mit diesem kultur-

historisch interessanten Standort auseinandersetzt.

Die vorhandene Baum- und Strauchgruppe im süd-östlichen Wiesenbereich wird ausgelichtet, einzelne Bäume freigestellt. Es soll verhindert werden, dass weiterhin Müll in diesem Bereich abgeladen wird. Entlang der Johann-Bensberg- und Wichheimer Str. werden die vorhandenen Rosskastanien z.T. ergänzt, eine geschlossene Reihe hergestellt.

Entsprechend den Vorgaben des KNEF (Konzept zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässern) wird im Rahmen der Neuplanung ein 5 m breiter Grünstreifen entlang der Strunde von sämtlichen Nutzungen freigehalten. Der vorhandene Trampelpfad in direkter Nähe zur Strunde wird entfernt. Der bereits vorhandene wassergebundene Weg parallel zur Johann-Bensberg-Str. wird als Rad- und Fußweg im Sinne der Kultur- und Landschaftsachse auf 3 m verbreitert und partiell ertüchtigt, Senken, in denen das Regenwasser stehen bleibt, beseitigt.

Die ehemalige Brücke zum Grundstück der Isenburg an der Isenburger Str. wird zurückgebaut, das Schild von Haus Isenburg gut sichtbar neu positioniert.

Eine Aussichtsplattform im Kreuzungsbereich Johann- Bensberg- Str. / Isenburger Str. wird mit einer Informationstafel bestückt, von hier aus erhält die Isenburg durch geringfügige Schnittmaßnahmen des Baumbestandes eine neue Sichtbeziehung, kultur-historische Hintergrundinformationen werden vermittelt.

Der vorhandene Parkplatz der Isenburg, mitsamt Müllstandort, wird neu organisiert und aus dem 5 m Schutzstreifen der Strunde entfernt. Über Rasenmulden wird das Niederschlagswasser der befestigten Flächen versickert. Der Müll erhält eine rundum geschlossenen Einhausung, die von Außen begrünt wird.

Das Straßenprofil im Kreuzungsbereich der Johann-Bensberg-Straße / Wichheimer Straße wird der Einbahnstraßenregelung entsprechend verengt. In der Wichheimer Straße wird eine Rotmarkierungsfläche von ca. 2,00 m Breite aufgebracht. Diese erleichtert Radfahrern das Einfahren entgegen der Einbahnstraße, zur Weiterfahrt entlang der Kultur- und Landschaft achse Strunder Bach.

LUPENRAUM „KREUZWASSER“, KÖLN- MERHEIM

Zwischen Wichheimer– und Heerler Mühle kreuzen sich Strunde und Faulbach in einer von Besuchern stark frequentierten Grünanlage parallel zur Autobahn A3. Im Landschaftsplan ist dieser Bereich als Geschützter Landschaftsbestandteil festgesetzt.

Das Wasserbauwerk Erk, was es in seiner Funktion schon seit ca. 1000 Jahren gibt, steht im

Mittelpunkt des Besucherinteresses.

Der ‚Lupenraum‘ wird durch einen Rundwege über stahleingefasste großformatige Betonsteinplatten und zwei Stegbrücken erschlossen. Der gesamte Erschließungsweg wird behindertengerecht ausgebaut, die Brücken erhalten beidseitig Geländer.

Von einer der Brücken aus lesbar, wird im Bereich der ‚Insel‘ der kultur-historische Hintergrund auf Informationstafeln erläutert.

Gefahrenträchtige Bereiche, bevor Strunde und Faulbach in Betonröhren unterhalb der Autobahn eingeleitet werden, werden durch zusätzliche Zäune gesichert.

Wartungs- und Pflegearbeiten in den Bächen können weiterhin ungehindert erfolgen, die Wege sind von Pflegefahrzeugen überfahrbar, die Brücken begleitenden Geländer können z.T. demontiert werden.

Der Bereich des Abschlags der Strunde in den Faulbach stellt momentan eine Wanderungsbarriere für Fische dar. Eine neu angelegte Aufstiegshilfe soll künftig den Fischaustausch der beiden Gewässer an dieser Stelle sicher stellen, ohne eine Gefahr für die heimische Flusskrebspopulation darzustellen.

Die im Bestand vorhandenen Rasengittersteine werde aus den seitlichen Hangbereichen entfernt, über Betonquader und Wasserbausteine werden strömungsarme Bereiche geschaffen, die die Fische für den Aufstieg benötigen.

An geeigneter Stelle werden ufernah zusätzlich standortgerechte Bäume gepflanzt. Dies können Silber-Weiden als Kopfweide geschnitten oder z.B. Schwarz-Erlen sein.

LUPENRAUM „WO DIE STRUNDE UNTERGEHT“, KÖLN- BUCHHEIM

Von der Herler Mühle aus kommend, fließt die Strunde in Buchheim auf einem gut zwei Meter höher gelegenen Damm durch eine Parkanlage (Geschützter Landschaftsbestandteil) und ist vom Gehweg aus nicht wahrnehmbar. Am Ende der Grünfläche wird die Strunde in die öffentliche Kanalisation eingeleitet.

Dieser, den Wasserrahmenrichtlinien WRRL widersprechende Zustand befindet sich momentan noch in der Abstimmung bezüglich des weiteren Vorgehens. Es wird untersucht, ob die Möglichkeit besteht das hier ankommende Wasser in einem nahe gelegenen Waldstück zu versickern. Alternativ könnte die Strunde in Zukunft zwischen Herler Mühle und Kanalbeginn angestaut und somit als stehendes

Gewässer hergerichtet werden.

Im Bereich des momentan schon vorhandenen Spielplatzes wird ein umfangreicher neuer Spielplatz mit dem Thema Wasser – Wind - Schifffahrt gebaut. Neben thematisch gewählten Spielgeräten wird es einen trinkwassergespeisten Matschbereich geben. Im Zuge der Umplanung werden die Hangbereiche z.T. neu modelliert und Sitzstufen in die Böschung integriert. Für alle Altersgruppen wird es vielfältige Spielangebote geben.

Am „Endpunkt“ der Strunde wird auf dem vorhandenen Abschlagsbauwerk eine Aussichtsplattform mit Informationstafel installiert. Über Wegweiser werden die für den Besucher interessanten Bereiche markiert.

Der überwiegend zum Parken genutzte Platz an der Arnsberger Straße ist in seiner Bestimmung als Festplatz nicht mehr von Nöten. Als Trittstein der „Strunde KulTour“ wird eine kleine verteilende Platzfläche hergestellt. Die vorhandene Baumreihe entlang der Arnsberger Straße wird durch eine weitere ergänzt, so dass ein grüner Korridor Richtung Frankfurter Straße entsteht. Ein baumbestandener Grünstreifen an der südliche Platzgrenze sichert den Abstand zur als städtebauliche Verfügungsfläche freigehaltene Platzmitte.